

Nur für kurze Zeit !!!

**20 %** auf die reduzierte Ware.

Ab einem Einkaufswert von 50,- € erhalten Sie am 06. Dezember ein tolles Nikolaus-Geschenk!

Street One

CECIL

OneTouch

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 - 18.30 Uhr | Sa. 9.30 - 14.00 Uhr

COMPANIES

Inh. Frank Ridderbusch · CBR Companies Store · Steinstr. 25 · 31157 Sarstedt

STARKE GEBRAUCHTE VON DOST.

**Audi A3 Cabriolet 2.0 TFSI**  
147 kW, EZ 04/2008, 38.000 km,  
Phantomschwarz, Klimaautomatik,  
Einparkhilfe hinten, Xenon, Navigations-  
system, Leder **24.980,- €**



**VW Eos 2.0 TDI DPF**  
103 kW, EZ 03/2007, 77.000 km,  
Deep Black, Klimaautomatik, Leder,  
LM-Felgen, NSW, Einparkhilfe,  
Audiosystem RCD 500 **15.980,- €**



**VW Golf 1.9 TDI Goal**  
77 kW, EZ 08/2006, 96.000 km,  
United Grey, Klimaautomatik, Leicht-  
metallfelgen, NSW, Tempomat,  
Lederlenkrad **9.980,- €**

DOST Automobile GmbH  
Porschestraße 1 · Hildesheim  
Tel. 05121 507-25 · www.dost.de

**DOST**  
... wir bewegen Hildesheim!

SPEZIAL COUPON

**10% Rabatt\*** auf Ihren nächsten Einkauf

\*auf den jeweiligen in der Apotheke gültigen Preis; pro Person und Einkauf; nur auf nicht verschreibungspflichtige Produkte; nicht auf Bücher, andere preisgebundene Artikel und Bestellungen; nicht mit anderen Angebots- bzw. Rabattaktionen kombinierbar; Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen; gültig bis 31.12.2011

Ihre apogen Apotheken im Raum Hildesheim:

- Christophorus Apotheke, Bockfeld
- Hanse Apotheke, Itzum
- Hubertus Apotheke, Drispensedt
- Stadt Apotheke, Elze
- Katharinen Apotheke, Duingen

apogen Ihre Apotheken. Immer nah.

www.apogen.de

**PULVIS FITNESS**

TIEFPREIS-TARIFE  
ÜBER 100 KURSE IM MONAT  
KINDERBETREUUNG KOSTENLOS  
HAUSEIGENER PARKPLATZ

ENDLOS BRÄUNEN ODER  
ENDLOS MASSAGE **3,33 €**  
PRO WOCHE

**GRUNDTARIF 5,55 €**  
PRO WOCHE BEI ANMELDUNG VON ZWEI PERSONEN AB

**Fitness mit Spaß & Wohlfühlgarantie**  
Keine Massenabfertigung!  
Individuelle Trainerbetreuung nur für Sie!

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr 8.30-21 Uhr, Sa-So 10.00-16.00 Uhr  
MORGENSTERN 5A · 31177 HARSUM · TEL. 0 51 27 / 50 08  
WWW.PULVIS-FITNESS.DE

Umstellung im Finanzämtern

Hildesheim/Alfeld. Die niedersächsische Steuerverwaltung wird in der Zeit von Mitte Dezember 2011 bis Mitte Januar 2012 nahezu alle EDV-Verfahren in ihren Finanzämtern umstellen. Auch die Finanzämter Alfeld und Hildesheim sind hiervon betroffen. Während der Umstellung werden die Arbeitsabläufe in den Finanzämtern dadurch beeinträchtigt sein, dass die Beschäftigten aus technischen Gründen keine Buchungen auf den Konten und Datenbeständen der Bürger vornehmen können. Trotz der Verfahrensumstellung bleiben das Finanzamt Alfeld und das Finanzamt Hildesheim für den Publikumsverkehr wie gewohnt geöffnet. Telefonisch sind sie ebenfalls weiterhin erreichbar. Steuererklärungen und Steueranmeldungen können durchgängig abgegeben oder an die Finanzämter elektronisch übermittelt werden. Die Bearbeitung der Steuererklärungen/Steueranmeldungen kann allerdings erst nach der EDV-Umstellung erfolgen. Auch die Neuaufnahme von Steuerfällen ist technisch in der Umstellungsphase nicht möglich, so dass sich die Erteilung der neuen Steuernummern verzögern wird. Ferner werden die Finanzämter im Umstellungszeitraum nur bedingt auskunftsfähig sein, denn die aktuellsten Daten, vornehmlich in den Bereichen Zahlungsverkehr und Erklärungseingang, sind nicht verfügbar. Nach der Verfahrensumstellung kann es in der Anfangsphase ab Mitte Januar 2012 zu technischen Anlaufschwierigkeiten, insbesondere aber auch zu Verzögerungen in der sonst üblicherweise erwarteten Bearbeitungszeit kommen. Die Finanzämter Alfeld und Hildesheim bitten um Verständnis für eventuell eintretende Unzulänglichkeiten in der Umstellungs- und Einführungsphase und sind bemüht, die Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger gering zu halten.

Marketing für den Nikolaus?

Hildesheim. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hildesheim Karin Jahns lädt für Dienstag, 6. Dezember, 19 bis 21 Uhr, zum nächsten Unternehmerintreffen in den Sitzungssaal Didrik-Pining des Rathauses ein. Der Abend steht unter dem Motto „Braucht der Nikolaus ein Marketingkonzept?“. Die Referentin Barbara Fritze wird dabei den Teilnehmerinnen vielfältige Marketingstrategien vorstellen und unterschiedlichste Aspekte thematisieren.

Kunsthandwerk zum Advent

Hildesheim. Am 11. Dezember findet zwischen 14.30 und 17 Uhr ein Kunsthandwerkermarkt im AWO-Café Trialog in der Teichstraße 6 statt. Der Eintritt ist frei.

Wunderwelt Advent

Hildesheim. Die „Wunderwelt Advent“ in der Kirche Heilig Kreuz lädt noch bis zum 18. Dezember dazu ein, zur Ruhe zu kommen, sich inspirieren zu lassen von der christlichen Adventsbotschaft und Zeit für eigene Gedanken zu finden. Die Kirche Heilig Kreuz ist gestaltet mit adventlichen Stationen. In diesem Jahr können Gäste zum Beispiel ihre Sehnsucht „in den Himmel hängen“, es kommt ein echtes „Schiff geladen“ und trägt eine frohe Botschaft heran, eine Lichtspirale führt zur eigenen Mitte. Außerdem können Lebensmittelspenden und verpackte Weihnachtsgeschenke für den Heiligen Abend in der Gemeinde Guter Hirt abgegeben werden. Die Wunderwelt Advent ist täglich von 9 bis 17 Uhr und mittwochs bis 21 Uhr geöffnet. Gruppen und Schulklassen können sich in der Oase Heilig Kreuz unter der Telefonnummer 0 51 21/3 54 34 anmelden.



Ausdrucksstark – auch ohne Stimme: Drei Schüler übersetzen während einer Vorführung auf der Bühne den Liedtext in Gebärdensprache.

Konzert mit hörgeschädigtem Berufsrocker im Landesbildungszentrum

Gefühlte Musik

(rei) Hildesheim. Wenn zwei Zehntklässler auf der Bühne der Schulaula eine Hip-Hop-Vorführung zeigen, ist das erstmal nichts Besonderes. Aber Anastasia und Dimitri nehmen die Musik, zu der sie tanzen und singen, nicht wie andere Kinder wahr. Sie sind hörbehindert. Wer das nicht weiß, würde es nicht sehen. „Hörgeschädigte“, erläutert Joachim Achtzehn, Leiter des Landesbildungszentrums (LBHZ) in der Silberfundstraße, „sind in den seltensten Fällen komplett gehörlos. Je nach Art und Schwere der Behinderung können sie Tonhöhen nicht so gut unterscheiden wie Hörende und auch die Dauer der Töne schlechter erkennen. Das heißt aber nicht, dass sie mit Musik überhaupt nichts anfangen können.“



Profimusiker Daniel Denecke ist selbst hörgeschädigt. Fotos: Reinke

Das zu demonstrieren, hat sich auch Daniel Denecke zum Ziel gesetzt. Der Berufsmusiker, der schon mit Joe Cocker und Whitney Houston auf der Bühne stand, musste sich im Erwachsenenalter mit einem zunehmenden Verlust des Hörvermögens völlig neu orientieren. Das Singen und Gitarrespielen wollte er dennoch nicht aufgeben. So tourt er nun bundesweit durch Schulen und Bildungszentren, um für das Thema zu sensibilisieren und Hörgeschädigten Mut zum Musizieren zu machen. Mit seinem Programm „Ear to Heart“ gelang es ihm am Mittwoch im LBHZ, gemeinsam mit den Schülern die Aula zu rocken – auch wenn die meisten der Kinder und Jugendlichen nicht selbst singen können. Sie verwandeln die Musik dafür in Körpersprache – eine Mischung aus Tanz, Theaterspiel und Gebärden.

Damit beeindruckten sie auch die niedersächsische Sozialministerin Aysel Özkan, die sich bei dem un-

gewöhnlichen Konzert davon überzeugen konnte, dass die Landesmittel, die in die Betreuung von hörgeschädigten Kinder und Jugendlichen fließen, im Landesbildungszentrum bestens investiert sind. „Ich habe selbst einen neunjährigen Sohn und weiß, zu welchen Quantensprüngen Kinder in diesem Alter fähig sind“, sagt sie, „doch dafür ist eine gezielte Förderung unerlässlich.“

Zumal, wie LBHZ-Leiter Achtzehn verdeutlicht, die besagten Quantensprünge bei hörbehinderten Kindern zwangsläufig noch größer ausfallen müssten. „Denn der Unterrichtsstoff in den Hauptfächern unterscheidet sich keinesfalls von dem nichtbehinderter Kinder.“

Und das obwohl beispielsweise der vorgeschriebene Englischunterricht ein Kind mit Hörfehler vor viel größere Hürden stellt. „Bei einer angeborenen Hörschädigung sind auch Spracherwerb und Sprachverarbeitung eingeschränkt“, erklärt Achtzehn. Aus diesem Grund fallen den Schülern des LBHZ auch Auswendiglernen von Liedtexten und einer dazu passenden Tanz- oder Bewegungschoreographie schwerer als Nichtbehinderten. Dem Spaß an der Musik selbst tut das aber sichtlich keinen Abbruch.

Tafelstiftung soll Hilfe für Bedürftige langfristig absichern

„Das Gesicht der Armut hat sich verändert“

(jan) Hildesheim. „Ich bin doch erst 72“, antwortet Annelore Ressel gerne, wenn sie jemand danach fragt, wie lange sie denn noch als Leiterin der Hildesheimer Tafel weitermachen will. Es klingt dann ein wenig ironischer Trotz und gespielte Empörung in ihrer Reaktion mit, gleichwohl trifft diese Frage einen für die Zukunft der Tafel und des Jugendrestaurants „Kbert“ wichtigen Punkt: Sollte Ressel, was sich derzeit wohl kaum jemand vorstellen kann, ihre Füße tatsächlich einmal hochlegen wollen – wer hält dann die Verbindung zu Spendern und Förderern, wer trommelt künftig so laut wie Ressel und zieht neue Unterstützer an Land?



Annelore Ressel (rechts) und Beatrice Bürrig wollen die Tafel mit der neuen Stiftung langfristig absichern. Foto: Fuhrhop

Um die Tafel und das „Kbert“ und deren Arbeit langfristig zu sichern, haben nun zwei Spender, die anonym bleiben möchten, zusammen 50.000 Euro als Grundstock für eine Tafelstiftung gegeben. Ressel selbst hat den Stiftungsvorsitz übernommen, dem Stiftungsrat steht Beatrice Bürrig vor. Da Stiftungen nur den Zinsenertrag aus dem Stiftungsvermögen ausschütten können, ist klar, dass zunächst keine Riesensummen für die Tafelarbeit zur Verfügung stehen. Doch als Absicherung für die Zukunft sehen Ressel und Bürrig die Stiftung als richtigen Weg. Ressel ist sich

sicher, dass die Zahl der Bedürftigen nicht sinken, sondern eher noch steigen wird. „Das Gesicht der Armut hat sich verändert“, sagt sie. „Es sind nicht die abgerissenen Bettler, die mancher vielleicht im Kopf hat, die zur Tafel kommen. Es sind Rentner, Alleinerziehende und viele Erwerbstätige, die in ihrem Job einfach nicht genug Geld verdienen.“

Von der Hoffnung, dass sich die Tafeln irgendwann selbst überflüssig machen könnten, weil sie dazu beitragen, die Armut im Land zu besiegen, hat Ressel sich schon länger verabschiedet. Es wird immer diese bedürftigen Menschen geben, da ist sie sich sicher. „Das hat sich manifestiert.“ Umso wichtiger sei die finanzielle Absicherung der Einrichtungen, die für diese Bedürftigen da sind. Dass sie dabei mit einer steigenden Zahl von Stiftungen wie der für Kultur oder der Sportstiftung um das begrenzte Kapital von Stiftern buhlt, ist Ressel klar.

Aber Herausforderungen sind schließlich da, um bewältigt zu werden. Und außerdem ist sie ja erst 72.